



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XVIII. Markgraf Jobst gestattet den Rathmannen zu Köpnick, bei der Auflegung von Diensten oder Schöffen alle, die in ihrem Gerichte mit Grundbesitz angesessen sind, zur Beisteuer heranzuziehen, am ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

Willen und Gunst wol darzu, das ihr das brechet, wenn ihr wollet. Geben zu Prage, am Dingstage nach Süncte Walburgen Tag.

Den Wisen Rathmannen vnser Stadt zu Berlin,
Unfern lieben getreuen.

• Nach Küstler's altes und neues Berlin Bd. 4. Seite 16.

XVII. Markgraf Jobst bestätigt den Städten Berlin und Cöln den Pfandbesitz des Zolles zu Köpnick, den sie von Offen von Schlieffen ausgelöst, am 13. Oktober 1398.

Wir Jost, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder hören lesen. Als die erberen Ratmannen zu Berlyn vnd zu Coln den Czol zu Koppnik vormals von Offen von Slywen czu In für hundert schok grosschen gelöst haben, Also wollen wir ouch, das sie denselben Czol czu Koppnik haben, halden vnd des genyssen sullen vngehendert, vnd geben In dartzu vnfern gunst vnd guten willen, In sulcher masse vnd also vornemlich, wenne wir den vorgenannten Ratmannen, vnfern liben getrewen, hundert schok grosschen widergeben oder betzalen, So sullen sie vns denselben Czol zu Koppnyk wider antworten vnd vns abtreten, vngehendert vnd an alle widerrede. Mit vrkunt ditz briues verfigelt mit vnserm anhangenden Infigel. Geben zu Berlyn, nach Christs geburt dreitzenhundert Jare vnd darnach In dem acht vnd newntzigsten Jaren, des nehelten Sontages vor sand Gallen tage.

De mandato domini marchionis
Heinricus de Spilner.

Aus Fidicin's Abdruck vom Original Beitr. II, 119.

XVIII. Markgraf Jobst gestattet den Rathmannen zu Köpnick, bei der Auflegung von Diensten oder Schössen alle, die in ihrem Gerichte mit Grundbesitz angeessen sind, zur Beisteuer heranzuziehen, am 20. Februar 1399.

Wir Jost, van gotes gnaden Margrese czu Brandenburg, Markrese vnd herre zu Merhern, Bekennen offentligchen mit diesem brife: Als wenne wir vnfern Ratmannen zu Kapenik dinst ader lantschos lasen gebiten, adir was geboten wirdet van vnfern wegen, das sie van alle den darczu hulfe habin sullen, dy erbe habin in yrem gerichte, Also das sie nach glicher werde erer erben also vil dar czu thun sullen, alz in van rechte geboret. Were ouch, ob sie es nicht thun welden, So heissen wir dy vorgenanten vnser Ratmanne zu Kapenik, das sie sy darczu brengen sullen gliche andern, dy ouch erbe haben in demselbin gerichte, vnd sullen widder vns daran nicht thun noch brechen. Des czu Orkunde habe wir vnser Ingesegil lassen hengen an dessen

Briff, der gegeben ist czum Berlin, nach Cristis gebort Tufent dryhundert des nun vnd nuncigisten Jars, des donnerstages vor dem Sontage, alz man in der heiligen kirchen singet Reminiscere.

De mandato domini marchionis Spilner.

Nach dem Original aus Hibicin's Abschrift.

XIX. Markgraf Jobst verleiht dem Pfarrer zu Rudow das Recht, freies Brenn- und Bauholz aus der Köpnickischen Heide zu erhalten, am 24. August 1404.

Wir Jobst, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heyligen Romischen reichs erczkamerer vnd marggraff vnd heren czu mehrern, Bekennen offentlichin vor vns vnd vor difem offen briue, das wir angesehen haben den Armuth des lenes to Rudow vnd hebben gegeben herr Otten, eyne perrer to Rudow, vnd synen nachuolgern kochenholtz vnd bowe holtz In der heyden czu Copnick czu Irer notdorft ewiglichin czu haben upp die warth, das sie gott vor vns bitten. Mit Orkunde difes briues vorsigelt mit vnsem anhangenden Infigille. Geben czum Berlin, nach Cristus geburth virczehenhundert Jar, darnach Im virden Jare, An Sand Bartolemeus Tage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 225.

XX. Dietrich von Quitow verleiht im Auftrage des Markgrafen Jobst der Stadt Köpnick das Gericht daselbst, am 13. April 1409.

Ik Dyderic von Quitow bwkenne yn dessen open briue vor alle dyghene, dy en syn, horen odder lezen, dat ik nach gheheyte vnd wille vnser ghenedighen heren Marggraue Josts vorlegghen hebbe vnd jeghenwordich vorleyhe deme rade vnd deme stedeken thu Copenic dat gherichte yn derseluen stede thu Copenic med alleme gherechte vnd thubehör thu eyghendume vnd orer stad betheringhe, dy nw syn vnd na thukomende synt. Des thu tüghe vnd thu eyner gröther bwkantsche hebbe ik eghenante Dyderic von Qwitzow myn Ingefigel lathen hanghen an dessen briff, di ghescreuen is tu Copenic nach godes ghehort vyrtheynhundert Jar, darna in deme neghenden Jare, des Sunauendes yn der hilighe daghe thu paschen.

Nach dem Original aus Hibicin's Abschrift.